

Neues Gesetz hat keine Auswirkungen

Grundschulklassen wie gehabt

DORSTEN. Das neue Schulrechtsänderungsgesetz wird in Dorsten wohl keine Auswirkungen auf die Klassenzahlen haben. Nach dem bisherigen Anmeldeverhalten der Schulanfänger für das Schuljahr 2013/2014 (wir berichteten) geht die Dorstener Verwaltung davon aus, dass sich „rechtlich keine Bedenken gegen die Bildung der rechnerischen Klassenzahlen an den einzelnen Schulen haben“, heißt es in einer Vorlage für den Schulausschuss.

Durch das Schulrechtsänderungsgesetz gibt es eine Neuregelung bei Grundschulklassen: Bislang war es so, dass Kinder, die an einer Schule angemeldet werden, dort auch eingeschult werden.

Werden mehr als 29 Schüler für eine Klasse angemeldet, wird die Klasse geteilt.

Die neue Regelung: Die Stadt wird in der Gesamtheit betrachtet und für jeweils 22 Schüler einer Stadt darf eine Eingangsklasse gebildet werden. Das hat zur Folge, dass Schüler die Wunschschule wechseln müssten, in Emsdetten beispielsweise gibt es derzeit einen Riesenwirbel mit Protestaktionen der Eltern.

Laut der Dorstener Verwaltung dürften auch nach der Neuregelung die einzelnen Schulen die Klassen entsprechend der Anmeldezahlen bilden. MK

Der beste Vorleser



Ben Richter aus der 6a hat den diesjährigen Vorlese-Wettbewerb am St.-Ursula-Gymnasium gewonnen. 120 Schüler hatten teilgenommen. Im Endausscheid, wo vor einer Jury Ausschnitte aus Orfried Preußlers „Krabat“ vorgelesen werden mussten, setzte sich der Elfjährige schließlich gegen zwei Jungen und ein Mädchen durch. Schulleiter Alfons Dorenkamp und Deutsch-Lehrerin Andrea Schneider überreichten dem Gewinner ein Präsent.

RN-Foto Klein

Ursula-Schüler packen Pakete



„Da machen wir mit“, beschloss die Schülerversammlung (SV) um Schulsprecherin Juliane Friedrich und fand im Lehrerkollegium des St.-Ursula-Gymnasiums große Unterstützung: Für die Weihnachtsaktion der Dorstener Tafel füllten die Klassen 5 bis 9 mehr als 40 Pakete mit schmackhaftem und praktischem Inhalt. Gestern luden SV-Lehrerin Joana Schindel, Juliane Friedrich, Marco Letina und Rik Jan Breier (v.l., alle SV) die Pakete ein, um die Spenden zur Annahmestelle der Tafel zu transportieren.

RN-Foto Klapsing-Reich

Mitmachkonzert für Kinder



Die Kinderliedermacherin Gabriele Littwin und die Gitarrenggruppe G-Quadrat veranstalteten am Samstag (15.12.) um 15 Uhr in der Kreuzkirche Hervest-Dorsten ein Mitmachkonzert für Kinder und junggebliebene Erwachsene. In einer märchenhaften Geschichte, umrahmt von Adventsliedern und tollen Bildern entdeckte die Fee Tilli den Advent. Der Eintritt ist frei, es besteht aber die Möglichkeit einer Spende zugunsten des Kinderhospizvereins.

Foto privat



Der Spatenstich zur Umgestaltung des Schulhofs der Albert-Schweitzer-Grundschule: Bürgermeister Lambert Lütkenhorst ließ unter dem Jubel der Schüler die Erde fliegen. Bis Februar soll der Schulhof mit zahlreichen Verbesserungen ausgestattet werden.

RN-Foto Fehmer

Schulhof soll schöner werden

Spatenstich an der Albert-Schweitzer-Schule / Bis Februar sollen die Arbeiten beendet sein

HERVEST. Auf ihren neugestalteten Schulhof können sich die Schüler der Albert-Schweitzer-Grundschule in Hervest seit gestern freuen: Im Februar sollen die Arbeiten, die mit dem ersten Spatenstich gestartet wurden, beendet werden.

„Eure Schulleiterin ist eine ganz schlimme“, verriet Bürgermeister Lambert Lütkenhorst schmunzelnd den verdutzten Schülern, die ihn mit dem Schul-Lied begrüßt hatten. Denn Burgi Beste sei immer diejenige, die die Ärmel aufkremple und immer wie-

der energisch gefordert habe, dass man etwas für ihre Schule tun solle.

Kletteranlage

Mit Erfolg. Denn im Rahmen des Mammutprojekts „Soziale Stadt Hervest“ ist die Albert-Schweitzer-Schule nun an der Reihe, verschönert zu werden. „Zentral auf dem Schulhof wird eine große Kletteranlage entstehen“, erklärte Svenja Gerstenberg vom Planungsbüro Kemper die Pläne. An der Spiel- und Fußballwiese werden zwei neue Tore gebaut. Kleinere Ausbesserungsarbeiten stehen außer-

dem an, ein Sitzplatz soll noch aufgebaut werden und auch die Mülltonnen werden aus dem Eingangsbereich des Schulhofs nach hinten verlagert und hinter einer Hecke verschwinden.

Rund 50 000 Euro werden für die Gesamtmaßnahme aufgewendet, so Burgi Beste. „Wir finden es super, dass es jetzt hier los geht.“

Warum startet man mit den Arbeiten aber ausgerechnet im Dezember? Joachim Dlugi, bei der Verwaltung zuständig für Planung und Bau öffentlicher Grünanlagen gibt zu: „Wir wollten früher begin-

nen, es hat aber nicht geklappt.“ Die Maßnahme sei nur eine von vielen, die natürlich allesamt zunächst ausgeschrieben werden mussten, so Martin Hollstegge, Leiter des Grünflächenamts. Im Falle der Albert-Schweitzer-Schule machte das „Netzwerk Weg und Raum“ das Rennen, was zur Folge hat, dass die meisten „Schulhofumbauer“ von der Dorstener Arbeit gestellt werden.

Nächster Schulhof wartet

An der Umgestaltung der Halterner Straße wird derzeit fleißig gearbeitet, auch der

Straßenraum Im Harsewinkel soll noch aufgewertet werden. Wenn die Arbeiten an der Albert-Schweitzer-Schule beendet sind, wartet bereits der nächste Schulhof. An der Augusta-Schule stehen zahlreiche Maßnahmen an.

Außerdem sollen bis September 2013 zahlreiche Spielplätze im Ort verschönert werden. Glück-Auf-Platz, Elterbruchpark sowie der Brunnenplatz stehen ebenfalls auf der Liste. 2014, so Martin Hollstegge, soll dann die alte Zechenbahntrasse von der Lippe bis zur Zeche ausgebaut werden.

Berthold Fehmer

Dampfmaschine aus Schüler-Sicht

Petrinum-Kunstkurs hat ganz besondere Objekte gezeichnet und gemalt

DORSTEN. Porträts eines ganz besonderen Objekts haben die Schüler eines Petrinum-Kunstkurses vor den Sommerferien gezeichnet und gemalt: Die Zehntklässler beschäftigten sich eine Woche lang mit der denkmalgeschützten Dampfmaschine auf Fürst Leopold (wir berichteten) – die Ergebnisse sind jetzt im Foyer der Schulaula zu sehen.

Petrinum-Chef Wolfgang Gorniak erinnerte sich gestern im Beisein der Kooperations-Partner von Kunstverein und Verein für Bergbau- und Industriegeschichte gerne an das außergewöhnliche Projekt. Nicht nur, weil er damals auf der Dampfmaschine in luftiger Höhe die Zeugnisse an seine Schüler überreichen konnte. Sondern auch, weil seine Fünftklässler während dieser Zeit sich begeistert mit Bergbauthemen auseinander gesetzt und viele schöne Leuchten mit entsprechenden Motiven gebastelt hatten.

Die Ausstellung, die auch Bilder der beteiligten Kunstvereins-Künstler Regina Schumachers, Brigitte Stüwe und Dr. Wilhelm Müller zeigt, ist allein auf die Werke der älteren Schüler zugeschnitten. „Die Porträts sind es wert, in der Schule bekannt zu werden und Öffentlichkeit zu erfahren“, erklärte Projektleiterin Ursel Kipp vom Kunstverein, die gemeinsam mit den Kunstlehrerinnen Nathalie Timmermann und Kathrin Stolzenburg die künstlerische



Ihre Porträts der Dampfmaschine zeigen die Petrinum-Schüler im Foyer der Schulaula.

RN-Foto Klein

Erkundungstour durch das Industrieambiente vorbereitet hatte: „Wir hoffen, dass diese Zusammenarbeit fortgesetzt werden kann.“

Weitere Kooperationen

Auch Bärbel Pötsch vom Bergbauverein sprach davon, dass „das Kunstprojekt nur der Aufschlag für weitere Kooperationen mit dem Petrinum“ gewesen sei. Petrinum-Direktor Wolfgang Gorniak erklärte, dass der „außerschulische

Lernort Maschinenhalle“ Bezug zu jungen Leuten habe, in den Unterricht sinnvoll eingebunden sein müsse. Die Fachkonferenz „Geschichte“ an der Schule habe schon Gespräche mit dem Bergbauverein geführt, wie man das Thema „Industriegeschichte“ am Beispiel der Maschinenhalle in den Lehrplan aufnehmen können. „Es sind aber noch andere Fächer denkbar“, sagte Bärbel Pötsch. „Warum nicht im Physik-Unterricht die

alte Frage aufgreifen, wie funktioniert eigentlich eine Dampfmaschine?“, nahm Wolfgang Gorniak diesen Vorschlag auf. „Es muss aber alles in den Lehrplan passen und darf nicht aufgesetzt sein“, erklärte er abschließend auf Nachfrage von Bärbel Kipp, warum sich das Petrinum nicht an der vom Kunstverein im Januar angebotenen Fahrt zur Kunstakademie Münster beteiligen wird. MK

GSW hatte Besuch aus Dormans

WULFEN. 19 Schüler vom College Nicolas Ledoux Dormans waren eine Woche lang zu Gast in der befreundeten Gesamtschule Wulfen (GSW). „Das richtige Leben“ erfahren Schüler erst im Gastland. Hier lernen sie nicht nur unsere Sprache, sondern auch unsere Kultur besser kennen“, sagt Schulleiter Johannes Kratz. „Vom Austausch profitieren deutsche wie französische Schüler gleichermaßen. Denn gegenseitige Besuche und persönliche Gespräche prägen vor allem die persönliche Entwicklung“, weiß Manuela Schwab, eine der Koordinatorinnen des Lehrerkollegiums, aus Erfahrung.

„In Frankreich bilden die öffentlichen Schulen gegenüber privaten Einrichtungen die große Mehrheit“, sagt die begleitende Lehrerin Sylvia Bandoine. Ähnlich wie in Deutschland arbeiteten diese Bildungsinstitute nach den vier großen Prinzipien „gleiche Chancen, keine Diskriminierung, Neutralität und Trennung von Religion und Staat“. Und doch sehe der Schulalltag anders aus, weil der Unterricht in Frankreich jeden Tag bis in den späten Nachmittag dauere. Für die Gastschüler sollte der Spaß in Wulfen aber nicht zu kurz kommen. So standen Ausflüge nach Bochum und Münster auf dem Veranstaltungsprogramm.